

Ilseburg
Nordharz

Redaktion:
durch Jörg Niemann (jni),
Tel. 03943/44213,
redaktion.wemigerode@volksstimme.de

Meldungen

Theatergruppe muss Auftritt verschieben

WASSERLEBEN/VS. Der für den kommenden Sonntag, 26. Januar, geplante Auftritt der Silstedter Theatergruppe in Wasserleben muss krankheitsbedingt verschoben werden. Wie Vereinsvorsitzender Heinz-Jürgen Köhler informierte, soll ein Ersatztermin zeitnah bekannt gegeben werden.

Finanzausschuss berät zum Haushalt

ILSENBURG/JNI. Der von der Stadtverwaltung - eingebrachte Entwurf der Haushaltssatzung für die Jahre 2025 und 2026 wird in der heutigen Sitzung des Finanz- und Wirtschaftsausschusses des Ilseburger Stadtrates diskutiert. Dazu treffen sich die Ausschussmitglieder um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes in der Harzburger Straße 24. Weitere Diskussionsthemen sind die Neufassung der Satzung zum Erheben eines Gästebeitrages, eine neue Satzung zum Erheben von Kostenbeiträgen für die Kindertagesstätten und die mögliche Schenkung eines ausgemusterten Feuerwehrfahrzeugs an die ukrainische Partnerstadt Kremenz. Die Sitzung ist öffentlich und beginnt mit einer Einwohnerfragestunde.

Steffi gibt Hoffnung auf Wasser

Welches Projekt die Mitglieder des Vereins in diesem Jahr unterstützen wollen und wieviel Geld benötigt wird.

VON JÖRG NIEMANN

ILSENBURG. Der aus einer privaten Initiative heraus gegründete Hilfsverein „Steffi gives hope“ (Steffi gibt Hoffnung) um die Ilseburgerin Stefanie Riefenstahl ist bislang hauptsächlich ein Verein, der über Patenschaften für benachteiligte Kinder in der Region um die Stadt Ukunda in Kenia in Erscheinung getreten ist. Der Verein hilft bei der Versorgung mit Essen, zahlt das Schulgeld für seine Schützlinge und unterstützt Projekte der Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Vereinsmitglieder sind inzwischen über große Teile des Bundesgebietes verteilt und gut miteinander vernetzt. Aus dem Mannheimer Raum wurde von einem Vereinsmitglied die Idee an den Vorstand herangetragen, Geld für den Bau einer Wasserleitung im Bereich des Ortes Kinango zu sammeln. Dort, so war von den Initiatoren zu erfahren, kämpfen 8.000 Menschen aus 650 Familien täglich um etwas, das für die Menschen in Deutschland selbstverständlich und alltäglich ist: sauberes Trinkwasser.

Kinder am meisten betroffen

„Besonders Kinder tragen eine immense Last, denn sie sind innerhalb ihrer Familien oft dafür zuständig, Wasser zu holen. Das bedeutet zweimal täglich lange Fußwege – je nach Wohnort bis zu acht Kilometer. Dadurch bleibt keine Zeit für Schule“, sagt Christian Maier, der sich vorrangig im Verein um dieses Projekt kümmert. Mit Wasser in der Nähe der Wohnorte würde ihnen zum Lernen mehr Zeit zur Verfügung stehen und da-



Ein Fluss liefert den Menschen rund um Kinango in der Regenzeit Wasser, das aber stark verschmutzt ist.

FOTO: C. MAIER

mit bessere Voraussetzungen für eine hoffnungsvolle Zukunft geschaffen werden.

In einer Präsentation, die in Kürze auch auf der Homepage des Vereins veröffentlicht werden soll, werden die Gegebenheiten vor Ort geschildert. Während der kurzen Regenzeit, die in Kenia etwa zwei Monate dauert, müssen die Menschen Wasser aus einem verschmutzten Fluss nutzen. Dieses Wasser teilen sie sich beispielsweise mit den in der Region lebenden Tieren und haben keine Möglichkeit, es in irgendeiner Form zu reinigen. In den restlichen zehn Mo-

naten laufen die Menschen oft stundenlang zu teils weit entfernten Brunnen.

„Das muss nicht so bleiben“, sagt Christian Maier, der mit den Mitstreitern von „Steffi gives hope“ das Leben der betroffenen Familien verändern möchte und gemeinsam mit Safari, einem der wichtigsten Helfer vor Ort einen Plan aufgestellt hat.

„Mit einer rund zwei Kilometer langen Wasserleitung und entsprechendem Zubehör wollen wir Kinango mit sauberem Wasser versorgen. Das reicht für alle rund 8.000 Menschen und kann eine

Menge Probleme lösen“, sagt Maier. Deshalb hat sich der Hilfsverein vorgenommen, zeitnah mindestens 2.500 Euro für eine Grundvariante der Wasserleitung zu sammeln. Zusätzlich wären in einer Ausbaustufe noch einmal rund 1.500 Euro für eine bessere Ausstattung der Leitung nötig. Dann könnte die Leitung einen Puffertank, zusätzliche Ventile und Verteiler, Wasserbehälter für den Transport und anderes erhalten, und so eine nachhaltigere Versorgung der Menschen ermöglichen.

„Wenn man bedenkt, was der Bau einer Wasserleitung in Kenia

kostet, dann sollte es wirklich möglich sein, mit einer Spende den Menschen effektiv zu helfen“, sagt Stefanie Riefenstahl, die mit ihrem Mann im März wieder nach Kenia fliegen will, um sich dort vor Ort mit ihren Helfern auszutauschen. „Schön wäre es, wenn wir bis dahin die 4.000 Euro schon zusammenbekommen hätten. Dann könnten wir vielleicht gemeinsam den Start des Baus vollziehen“, hofft die Frau, die selbst so viel Hoffnung verbreitet und für die alles mit einem ganz normalen Urlaub in den ostafrikanischen Land angefangen hatte.

Gewohnte Hilfe geht weiter

All jenen, die den Hilfsverein bereits jetzt unterstützen, sei gesagt, dass die bisherige Hilfe für die Kinder des Vereins weitergeht. Das Wasserleitungsprojekt wird von den Helfern zusätzlich in das Programm aufgenommen sowie fast ausschließlich über die Helfer vor Ort organisiert und koordiniert. Die finanzielle Hilfe allerdings kann es nur aus Deutschland geben, denn den Menschen, die teils in sehr ärmlichen Verhältnissen leben, ist es nicht möglich, eine Wasserleitung selbst zu finanzieren.

„Wer uns bei unserem Vorhaben unterstützen möchte, der findet unsere Bankverbindung auf der Internetseite www.steffigiveshope.com unter der Rubrik Spenden und Helfen. Als Verwendungszweck sollte das Wort Wasserleitung angegeben werden, um diese Spenden genau zuordnen zu können“, sagt die Ilseburgerin, die über den Social Media-Auftritt des Vereins über die Entwicklung des Spendenstandes berichten will.